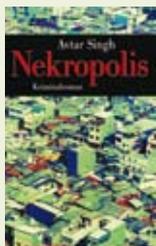


AKTUELLE BUCHTIPPS



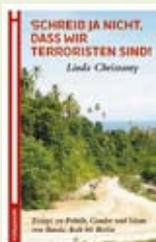
Ein Toter in Delhi, das ist nichts Besonderes. Doch er trägt eine Halskette aus abgeschnittenen Fingern, und das ist dann selbst in der brodelnden Hauptstadt Indiens aufsehenerregend. Also wird Kommissar Dayal eingeschaltet, der sich mit rätselhaften Kriminalfällen beschäftigt. Was dahintersteckt, sei hier nicht verraten – sicher ist aber, dass dies nur der Anfang eines Romans ist, der in die untersten sozialen Schichten führt, ein Delhi, wie es Ausländer wohl kaum erleben.

Avtar Singh: Nekropolis, 19,95 Euro, 267 Seiten, Unionsverlag, erschienen: August 2015



In Deutschland mag Theodor von Lech eher unbekannt sein, in Japan ist er nach Mozart der bekannteste Österreicher. Der k.u.k. Offizier wurde 1910 nach Japan entsandt, um der dortigen Armee das Skifahren beizubringen. Was von Lerch erlebte, ist auch heute noch von Relevanz und im Übrigen eine amüsante Lektüre, die oft gar nicht so alt scheint. Seine kulturellen Erläuterungen sind allemal noch gültig – und der Skilauf seither fast schon ein japanischer Nationalsport.

Sepp Linhardt, Harald Pöcher (Hg.): Wie der alpine Skilauf nach Japan kam, 19,90 Euro, 398 Seiten, Mandelbaum Verlag, erschienen: November 2015



Die indonesische Provinz Aceh war nach dem Tsunami 2004 eine Zeit lang in aller Munde: die Zerstörungen durch die Flutwelle, der Bürgerkrieg zwischen den Separatisten und der indonesischen Zentralregierung, die religiösen Konflikte. Dann kam der Friedensprozess, vermeintlich erfolgreich. Doch Aceh ist noch immer eine konfliktreiche Region, nunmehr unter der Knute der Scharia. In ihren kurzen Essays und Reportagen erzählt die Autorin von Begegnungen mit ehemaligen Rebellen, Opfern und Tätern, von Imamen und Frauen, die oft zwischen den Fronten stehen.

Linda Christanty: Schreib ja nicht, dass wir Terroristen sind, 16,90 Euro, 187 Seiten, Horlemann Verlag, erschienen: September 2015